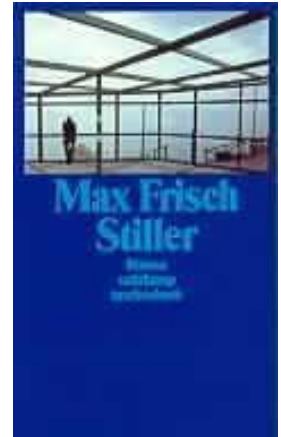


An diesem Abend haben wir folgende Bücher vorgestellt:

**Stiller (1954)**  
**Frisch, Max**

Als der Amerikaner James Larkin White in die Schweiz einreist, wird er von der dortigen Polizei festgenommen. Man wirft ihm vor der verschollene Bildhauer Anatol Ludwig Stiller zu sein. Doch er weist dies weit von sich. Und auch wenn Freunde und Bekannte Stillers ihn ebenfalls als Stiller identifizieren, bleibt er dabei und wehrt sich mit den Worten: "Ich bin nicht Stiller!". In der nun folgenden Untersuchungshaft berichtet der Ich-Erzähler von seinem Leben in Amerika. Weitere Personen aus Stillers Umkreis treten auf und vermitteln dem Leser ein greifbares Bild von Stiller. Und alle bleiben dabei. James Larkin White ist Anatol Ludwig Stiller. Um auch White davon zu überzeugen, dass er Stiller ist, greift man schliesslich zu dramatischen Mitteln.

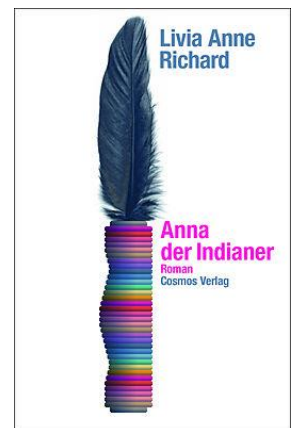
*Stiller ist ein Roman des Schweizer Schriftstellers Max Frisch, der im Jahr 1954 veröffentlicht wurde. Er verhalf dem Autor zu seinem literarischen Durchbruch, in dessen Folge Frisch seinen Beruf als Architekt aufgeben und sich ganz der Tätigkeit als Schriftsteller widmen konnte. Das Thema des Romans, die Frage der Identität, ist eines der zentralen Themen Max Frischs. Die drei Romane Stiller, Homo faber und Mein Name sei Gantenbein bilden sein Prosa-Hauptwerk. (de.wikipedia.org/wiki/Stiller\_(Max\_Frisch))*



**Anna der Indianer**  
**Richard, Livia Anne**

Anna steht vor dem Grab eines geliebten Menschen. Noch ist nicht ganz klar, wer dieser Mensch ist und welche Rolle er in Annas Leben spielt. Auch von Mark und Ander wissen wir noch nicht welche Bedeutung sie für Anna haben. Aber sie sind wichtig, soviel spürt man bereits zu Beginn des Buches. Dann blickt Anna zurück auf ihr Leben und wir werden mitgenommen in ihre Kindheit und ihre Jugend. Mit jedem neuen Kapitel wechseln wir in eine andere Zeit. Mal ist es die vierjährige Anna, die sich gegen die Jungs in ihrem Alter behaupten muss. In der zweiten Zeitebene ist es Anna im Alter von 19 Jahren, als sie eine Freundschaft fürs Leben schliesst. Und immer wieder geht es zurück in die Gegenwart, an das Grab dieses so wichtigen Menschen in Annas Leben.

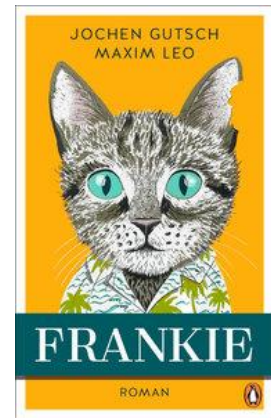
Livia Anne Richard ist Regisseurin und Autorin zahlreicher Theaterproduktionen. Ihr hauptsächlich Wirkungsbereich bezieht sich auf die Stadt Bern. Dort ist sie seit den 1990 Jahren mit zahlreichen Theaterstücken auf der Bühne. Die Trilogie rund um das Leben von Anna ist Livia Anne Richards erste Romanarbeit. Mit der Kernbotschaft der Geschichte, dass jeder Mensch das Recht habe, so zu sein wie er ist, hat sich die Autorin bereits in früheren Bühnenproduktionen beschäftigt. In ihrem Romandebüt Anna der Indianer, wird dieses Thema nun zum roten Faden der Handlung. Schon zu Beginn des Buches wird klar, Anna ist ein wenig sonderbar. Und doch gelingt es ihr, dass wir uns in Anna wiederfinden und uns leicht mit ihr identifizieren können. Das Leben von Anna wird in einer solchen Selbstverständlichkeit beschrieben, dass wir uns immer wieder klar machen müssen, dass dieses Leben hart erkämpft wurde und Anna so einige Hindernisse überwinden musste um ihr Leben so zu führen, wie sie es für richtig hält. Und so werden die Lesenden ganz sanft an das Thema LGBTIQ herangeführt.



## *Frankie*

**Gutsch, Jochen und Leo, Maxim**

Richard Gold ist der Sinn des Lebens abhandengekommen. Schlimmer noch, er sieht sich gezwungen, seinem Leben ein Ende zu setzen. Alles ist vorbereitet und der Strick bereits fest um seinen Hals gebunden, als sich ein dünner, verwahrloster Kater auf der Fensterbank niederlässt und interessiert dem Schauspiel zuschaut. Vom plötzlichen Interesse des Katers komplett aus dem Konzept gebracht, lässt Richard von seinem Plan ab und nimmt in der Folge den Kater bei sich auf. Was nun kommt ist eine skurrile Geschichte über eine ganz spezielle Freundschaft zwischen Mensch und Tier, wobei die Sichtweise der Katze auf den Menschen immer wieder urkomische Momente erzeugt.



## *Geheimnisvolles Bern - Sakrale Stätten an der Aare*

Sachbuch

**Derungs, Kurt**

Kurt Derungs hat einen Stadtführer der besonderen Art vorgelegt. Er leitet uns an Orte mit einer ausgeprägten mythologischen Bedeutung. Nach einer Einführung zu den Grundgedanken der Landschaftsmythologie nimmt der Autor einzelne bekannte Orte in Bern und erklärt uns ihren Zusammenhang mit der Mythologie. Zudem sind in diesem Buch die astronomischen Bezüge der Kultstätten und der mythischen Hügel wieder entdeckt. Erweitert wird die sakrale Landschaft der Stadt Bern mit magischen Orten im Kanton. Mythensagen vom Jolimont und dem Berner Seeland runden das Buch ab. Wer auch immer die besonderen Orte der Landschaft Bern entdecken möchte und sich für mystische Plätze vom Aaretal bis zum Schweizer Mittelland interessiert, wird mit diesem reich bebilderten Buch auf Spurensuche gehen können. (Klappentext)

